

Liebe Dortmunder und Dortmunderinnen,

Die Armut verfestigt sich. Auch hier in Dortmund. Hat man noch vor zwei, drei Jahren erstaunt, und vielleicht peinlich berührt, beobachtet, wie jemand verschämt in einem öffentlichen Abfallbehälter herumwühlte, offensichtlich auf der Suche nach etwas Verwertbaren, so ist dieser Anblick mittlerweile alltäglich geworden. Niemand nimmt mehr daran Anstoß. Eigentlich furchtbar.

Jeder Sechste in Dortmund ist arm. Vermutlich sogar mehr, denn amtlich werden nur die gezählt, die für ihren Lebensunterhalt (gesetzliche) Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Von solchen Leistungen leben zu müssen, ist kein Spass. Es bedeutet, jeden Pfennig 2x umzudrehen, und das macht was mit einem, abgesehen von der ständigen Nerverei durch das Jobcenter. Trotz Inflation beträgt der Eckregelsatz für einen Erwachsenen schon das 3. Jahr in Folge 563 € (plus Mietkosten), bei Partnern und Kindern noch deutlich weniger. Bereits 2x wurde die eigentlich vorgesehene regelmäßige Anpassung vom Bundestag (auf Vorschlag der Regierung) ausgesetzt.

Supermärkte und Hausbesitzer nehmen auf stagnierende Einkommen wenig Rücksicht. Deshalb müssen wir davon ausgehen, dass bei vielen der 105.000 Dortmunder Sozialleistungsempfänger **schon ab Ende der dritten Woche im Monat kaum noch was geht.** Alles, was irgendwie aufschiebbar ist – Reparaturen im Haushalt, neues Schuhwerk, neue Schnürsenkel oder was auch immer - , wandert auf die to-do-Liste, für den nächsten Monat. Um dort womöglich erneut vertagt zu werden...

Sind das etwa die Zustände, die Bundeskanzler Merz meinte, als er **den Deutschen vorhielt, sie hätten sich „in einer Wohlfühlumgebung eingerichtet“?** Er wolle **die Menschen aufwecken** und **„auf notwendige Reformen einschwören“?**

Beim Wort „Reformen“ zucken alle, die nicht von Aktien oder Immobilien leben, ohnehin unwillkürlich zusammen. Denn spätestens seit der Agenda 2010 wissen wir, was das bedeutet: Noch mehr Kürzungen, statt dringend benötigter Verbesserung der sozialen Sicherungssysteme. Nichts aus dem neoliberalen Baukasten wird von der Merz-Klingbeil-Regierung ausgelassen: Arbeitszeiten ausweiten, Kündigungsschutz aufweichen, Lebensarbeitszeit verlängern, Renten und Sozialleistungen runterfahren und den Menschen einhämmern, dass sie doch bitte schön den Gürtel enger schnallen und sich selbst um Vorsorge kümmern sollten.

Der Sozialstaat sei „so nicht mehr bezahlbar“, hatte der Kanzler bereits im letzten Herbst geunkelt. Geht's noch verrückter? Sie **versenken** mittlerweile **Hunderte von Milliarden in Rüstungsgüter**, subventionieren den Industriestrompreis, verschaffen der Industrie günstigere Abschreibungsbedingungen, haben aber **angeblich kein Geld**, um die erwartete Finanzierungslücke von geschätzt 18 Mrd. € bei den gesetzlichen Krankenkassen zu schließen! Nicht mal das Geld für die Versicherung der Bürgergeldempfänger wollen sie rausrücken – eine eindeutig staatliche Aufgabe, die sie aber erneut den Kassen aufs Auge zu drücken versuchen.

Leere Kassen sind ohnehin kein Schicksal, sondern Ergebnis politischer Entscheidungen.

Und sie haben Großes mit uns vor. Sie wollen Deutschland wieder Geltung auf der Welt verschaffen. **80 Jahre selbstaufgelegte Bescheidenheit seien genug. „Wir“ wollen wieder mitreden in der Welt**, in der 1. Liga mitspielen. Und dafür braucht es - so ihre fadenscheinige Argumentation - eine kriegstüchtige Armee. Nur sie verleiht die nötige Macht – Macht, um Deutschland (genauer: der hiesigen Industrie) im Gerangel um Absatzmärkte, Zugänge zu wichtigen Rohstoffen und um günstige Transportwege eine gute Position zu verschaffen.

So eine Armee ist natürlich nicht umsonst zu haben. Deswegen sollen die Leute den Gürtel enger schnallen und ihre Ansprüche zurückschrauben.

Ohne uns! Von der Geltung auf der Welt können wir uns nichts kaufen! **Unser Motto lautet: Butter statt Kanonen! Abrüstung statt Sozialabbau!**

Liebe Leute, beteiligt Euch an den Sozialprotesten! Sprecht Eure Kollegen, Nachbarn und Freunde an, mit zu der geplanten großen Kundgebung am 11. Juli (10 Uhr) hier auf dem Platz der deutschen Einheit zu kommen!